

Interessant und wichtig ist auch die Feststellung im „W.“. gleichfalls nach dänischen Versuchen, daß der Ertrag (stets in Meterzentner je Hektar) mit der Entfernung der Hecke abnimmt. Er betrug in 5 Meter 6,9, in 50 Meter 4,9, in 100 Meter bloß 3,9 Zentner.

Daraus folgt der Zwang, die Hecken nicht zu weit auseinander zu ziehen. Unsere Vorfahren wußten sehr wohl, was ihnen gut tat. Wer die Gegend der Strengberge in Niederdonau besucht, kann solches urdeutsches Bauermland in schönster Form sehen. Schlesinger.

**Fasane und Rebhühner als Insektenvertilger.** — Ein Beitrag zur „Hecken“-Frage. Das Biologische Versuchsinstitut in München stellte kürzlich fest, daß der Kropfhalt eines Fasanenhahnes 3914, also fast viertausend Larven der Gartenhaarmücke enthielt. Die Gartenhaarmücke ist jedem Gartenbesitzer und Landwirt wegen ihrer großen Schädlichkeit bekannt, weil sie die Wurzeln der Gartengewächse und Feldfrüchte zerstört. Der Kropf eines andern erlegten Fasans enthielt 762 getreideschädliche Drahtwürmer. Ein weiterer Fasanenkropf wies zahlreiche Unkrautsamereien, unter anderem der wilden Hirse auf. Wieder ein anderer Fasanenkropf förderte 290 Drahtwürmer zutage und der Kropf einer Fasanhenne hatte zwischen 700 und 800 Drahtwürmer inne.

Ebenso sind Kröpfe von Rebhühnern meistens mit Blattläusen, Milben, Erdflöhen usw. gefüllt.

Zum Schutz gegen die Witterung benötigt das Wildgeflügel aber dringend der Deckung, die es in Hecken, bebauten Grenzstreifen und Feldgehölzen findet. Leo Schreiner.

**Zur Schädlingsbekämpfung mit Gift.** Nach einer Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft (im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern) ist die Verwendung arsenhaltiger Verbindungen in Spritz- und Stäubemitteln verboten. Derartige Mittel dürfen auch nicht zubereitet werden. Mit dem Stichtag 30. Juni 1942 ist diese Bestimmung auch hinsichtlich der noch vorhandenen Rest- und Lagerbestände in Kraft getreten. Spritzen und Stäuben mit arsenhaltigen Mitteln ist mithin ausnahmslos strafbar. Die Verordnung hat insbesondere für die Imker, aber auch überhaupt für die heimische Insektenwelt, große Bedeutung.

Die Birbenwälder am Glungezer bei Innsbruck gehören zu den schönsten Beständen dieser prachtvollen Bäume in den Grenzalpen. Sie gehen bis in die Höhe von 1700 Meter herab und in die Fichtenwälder über. Einzelne Bäume steigen bis gegen das Ninn-Tulffer-Mittelgebirge herab. Manche dieser Birben in den tieferen Lagen sind prachtvolle Bäume, die an Schönheit und Fülle des Wuchses ihren Genossen des Hochwaldes nichts nachgeben. Diese einzelnen Bäume sind insofern gefährdet, als ihr gesundes Holz und die leichte Brennbarkeit bei geldlichen Schwierigkeiten dem Eigentümer den Anreiz zur Verwertung bietet. Deshalb ist es besonders zu begrüßen, daß einige dieser Bäume oberhalb des Plattenhofes gegen Windegg (b. Tuls) mit Verfügung des Landesrates Innsbruck vom 6. Juni 1942 als Naturdenkmale erklärt wurden.

Dr. Webhofer.

## Aus den Vereinen.

**Donauländische Gesellschaft für Naturschutz und Naturkunde.** Abhaltung von Lehrkursen. Um den wiederholt aus Mitgliederkreisen laut gewordenen Wünschen nachzukommen, beabsichtigt die Leitung der D. G. N. zu-

nächst Lehrkurse über Lichtbildnerei und Botanik abzuhalten. Die Kurse sollen „Anfängerkurse“ sein und den Laien in die einzelnen Wissensgebiete einführen.

Um die Kurse einrichten zu können, ist es notwendig die Anzahl der an ihnen interessierten Mitglieder zu kennen. Die Geschäftsführung ersucht die Mitglieder, die an den Kursen teilnehmen wollen, ehestens Name und Anschrift mitzuteilen. (Zuschriften an die Geschäftsführung der ÖGN., Wien, I., Herren-gasse 14. Fernruf: U 29-0-28, RI. 1.)

**Geschäftliches.** Um Bekanntgabe der Feldpostnummer von ein-gerückten Mitgliedern wird gebeten.

Niemand vergesse, daß der Mitgliedsbeitrag für das Jahr 1942 schon lange fällig war. Wer ihn noch nicht bezahlt hat (RM 3.50), möge dies unverzüglich tun. Zahlungen leistet man am besten mit Zahlkarte auf unser Postsparkassenkonto — Wien Nr. 55.423.

**Neue Mitglieder:** Bürgermeisteramt Gablitz, N.-D., Rosa Friedl, Reg.-Rat Franz Heickertinger, Rosa Hermann, Irene Pol-land, Dr. Rudolf Scheuble, alle Wien, G. Syllaba, Oberförster i. R., Stöfing, N.-D., Ivo Vogl, Innsbruck, Tirol, Lina Waniczek, Wien, Franz Wymlatil, Wien-Schwechat.

## Von unserem Büchertisch.

L. Machura: Lebensbilder aus Niederdonau. (80, 36 S., 30 Tafeln, S. 13 der Reihe „Niederdonau, Natur und Kultur“). Wien = Leipzig 1942 (Vlg. Karl Kühne). Das Heft ist ein Überblick über die verschiedenen Landschaften des Gaues Niederdonau, ihren Typus, ihre Pflanzenwelt und Tierwelt. Entsprechend dem geringen Umfang konnten es nur flüchtige Skizzen werden, deren Ausführungen durch entsprechende Photos helfend untermalt sind. Sie be-ginnen mit dem Neufiedlersee, der leider im Verhältnis zu seiner Bedeutung infolge der Einschränkung im Umfang der Darstellung stark zu kurz kommt. Bemerkenswert sei, daß die Vorstellung der Abb. 8 über die Wasserfüllung der Lachen durch Grundwasser durch die eben abgeschlossenen Untersuchungen für den größten Teil der Lachen nicht bestätigt wurde. Sie erweisen sich als reine Oberflächenwasseransammlungen. Strom und Au kommt gleichfalls etwas zu kurz. Der hervorragende Auhsirsch fehlt im Text, ist allerdings in einem Licht-bild (leider nicht typisch) festgehalten. Im übrigen sind die wesentlichen Pflanzen- und Tierarten genannt. Dabei möchten wir bemerken, daß der Schied (*Aspius rapax*) kein Fisch der „ruhigen, klaren, stark verkauteten Gewässer“, sondern des reichenden Stromwassers oder der stromnahen Arme mit rascher Durchfluß-geschwindigkeit ist. Moore, Steppe, Wälder über Löss und Fels, Bergwälder, Hochgebirge und Kulturland sind die weiteren Lebensräume, die in gleicher Übersicht festgehalten sind. Mit einem gut zusammenfassenden Überblick schließt das Heft, das insbesondere bei der Spärlichkeit von zusammenfassenden Dar-stellungen über Niederdonau trotz der wenigen erwähnten Mängel ein wert-voller Behelf für den naturkundlich Interessierten und ein Ausgangspunkt für weitere wissenschaftliche Arbeiten in gleicher Richtung ist. Schlesinger.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1942

Band/Volume: [1942\\_11](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Aus den Vereinen 159-160](#)